

Ersch. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 264. Sonntag, den 21. September 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 6000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 21. September.

— Se. Maj. haben geruht, dem bei dem Dresdner Mi-
litärmagazin angestellten Proviandverwalter und Kriegscommissar
Blume das Prädicat eines Kriegsraths beizulegen.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 19.
Sept. Maria Magdalena Kirschner hat in einer Nacht zu
Anfang April aus einem Garten zu Wachwitz mittelst Ueber-
steigens 12 Stück Rosenbäume im Werthe von 10 Thalern, in
der Nacht vom 10. zum 11. April aus einem Garten zu Pill-
nitz 4 Rosenbäumchen im Werthe von 1 Thlr. 27 Rgr. 5 Pf.,
ebenso mehrere Stück Wäsche zu etwa 25 Rgr. gestohlen. In
derselben Nacht holte sie aus einem andern Garten zu Pillnitz
wiederum einen Rosenstock und drei Nelkenstöckchen. Eine große
Blumenfreundin! Sie war durch früheres Erkenntniß zu 8
Monat Arbeitshaus verurtheilt. Das Urtheil wurde heut auf
5 Monat zurückgesetzt. — Hamme Christiane Juliane verehel.
Altenburger, genannt Thiele, war vom Königl. Bezirksgerichts-
amte wegen Unterschlagung zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt.
Sie erhob dagegen Einspruch, weil ihr die Strafe zu hoch er-
schien. Sie war aber nicht so glücklich als ihre Vorgängerin,
das frühere Erkenntniß wurde bestätigt. — Adolph Reinhold
Glöß aus Dippoldiswalde hat dem Schneidermeister Ernst
Gustav Zeising daselbst aus dem Laden einen Tuchrock, und
zwar am 16. Mai d. J., im legalen Werthe von 8 Thalern
gestohlen, ferner von dem Gelde, welches er am 28. April d. J.
bei Gelegenheit des an diesem Tage abgehaltenen Jahrmarkts
in der Verkaufsbude Zeising's für dessen Rechnung eingenommen,
die Summe von 3 Thlr. 11 Rgr. unterschlagen. Glöß ist nun
wegen Diebstahls und Unterschlagung unter Berücksichtigung,
daß er Ersatz geleistet, vom Königl. Gerichtsamte zu Dippoldis-
walde zu einjähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt worden. Der
heutige Einspruch hat einen bedeutenden Nachlaß der Strafe
bewirkt. Der Angeklagte ist mit Gefängniß von nur 4 Monat
2 Wochen weggenommen. Einen Verteidiger hatte er nicht. —
Die nächste Verhandlung betraf die Privatklagsache des Ludwig
Georg Rodland wieder Friedrich Ferdinand Schöner. Letzterer
hatte Ersteren im Streite mit einer Feile geschlagen und des-
halb eine Geldstrafe von nur 6 Thalern auferlegt erhalten.
Die Sache war eine geringfügige. Es erfolgte Bestätigung.
— In der letzten Einspruchsverhandlung gegen Mittag, die auf
einer alten Geschichte zwischen dem Advocaten Dr. juris Ernst
Kirken gegen den Advocaten Eduard Heinrich Heydenreich be-
ruht, war der Privatangeklagte Adv. Heydenreich, weil er den
Kläger in verschiedenen Schriftstücken beleidigt, zu 10 Thaler
Geldbuße verurtheilt worden. Der hiergegen erhobene Ein-
spruch hat keinen Erfolg. Es blieb beim Alten.

— Geheime Sitzung des Rgl. Bezirksgerichts
vom 20. Sept. Drei jugendliche Angeklagte stehen vor dem
Gerichtshofe, der jetzt fast täglich bis zum späten Abend thätig
ist. Sie sind fast noch Kinder und das Urtheil ist auch im Hin-
blick auf ihre Jugend milder gesprochen. Es handelt sich um
das Verbrechen der Nothzucht, welches das Triumvirat an einer

gewissen Pietsch begangen haben soll. Der Dienstknecht Heinrich
Moriz Naumann aus Dittmannsdorf hat die unverschämte Pietsch
beim nächtlichen Nachhausebegleiten zu Boden geworfen, ihr
unzüchtige Zumuthungen gemacht, und als sie um Hilfe schrie, ihr
noch den Mund zugehalten. Der Bergarbeiter Carl Heinr. Werner
aus Oberpesterwitz und der Hüttenarbeiter Carl Anton Bescheidel
ebendaher waren an jenem Abend Begleiter des Naumann,
haben sich freilich activ bei diesem Versuch nicht betheiliget,
denselben aber auch nicht verhindert. Das Urtheil, das um
1 Uhr Mittags Herr Gerichtsrath Einert verkündet, lautete
bei Naumann auf 8 Monat Arbeitshausstrafe, bei seinen beiden
Collegen aber auf Klagesfreisprechung. Naumann hörte sein
Urtheil ruhig an. Als Verteidiger fungirten die Herren Abvo-
katen Ströbel, Stein und Herrmann.

— Die soeben bekannt werdende amtliche Poststatistik über
das erste Halbjahr 1862 ist von mehrfachem Interesse. Es
wurden befördert: 1) Briefe und Kreuzbandsendungen 6,445,982
Stück; 2) recommandirte Briefe 167,591 Stück; 3) Packereien
1,062,435 Stück; 4) Geld- und Werthsendungen 673,234
Stück; 5) Briefe mit Baarauszahlungen 89,073 Stück; 6)
Summa der Postsendungen 8,402,315 Stück; 7) Werth der
Geld- und Werthsendungen und Auszahlungen 107,330,644
Thlr.; 8) Stadt- und Locallandbriefe 611,841 Stück; 9) dar-
unter Werthbriefe im Betrage von 67,063 Thlrn.; 10) mit der
Post beförderte Reisende 252,097. Gegen 1861 ergibt sich fast
in Allem eine enorme Zunahme, nur die Werth- und Geld-
sendungen zeigen ein Manco von 13,958,981 Thlrn, also bei-
nahe 14 Mill. gegen 1861. Die Baarauszahlungen hoben sich
dagegen um 145,034 Thlr. Diese von jenem Deficit in Abzug
gebracht, mindern jene Ziffer auf 13,813,947 Thlr. herab.
Die Thatfache spricht für sich selbst.

— Eine Gedächtnißfeier, zum ehrenden Andenken des un-
längst zu Pillnitz verstorbenen Dichters Julius Hammer, fand
vorgestern Abend in dem dazu geschmückten Saale des Odeum
von Seiten des hiesigen Turnvereines statt. Man glaubte diese
Feier dem Verstorbenen um so schuldiger zu sein, da derselbe
als Mitglied sich durch wissenschaftliche Vorträge, wie schon
früher im Handwerkerverein, ein besonderes Verdienst erworben.
Im Saal, der schon vor Beginn der Feier reich mit Männern
und Frauen gefüllt war, erblickte man hinter der schwarz-um-
florten Rednerbühne in geeigneter Draperie das mit Rosen
bekränzte Bildniß Hammers. Es begann Mendelssohn Sang:
„Es ist bestimmt in Gottes Rath etc.“, dem eine kurze Ansprache
folgte, worin dargethan wurde, was zu dieser Feier berechnete.
Herr Advocat Jabeich bestieg sodann die Tribüne und entwickelte
in einem längeren gehaltvollen Vortrag ein kurzes Lebensbild
des Verstorbenen, schilderte solchen als Mensch, Dichter und
Gatten, wobei zur Erläuterung so manches Gedicht des Heim-
gegangenen eingeflochten wurde. Im Namen des Schillervereins,
als dessen eigentlicher Gründer Julius Hammer zu betrachten,
widmete der Redner dem Todten verdiente Dankesworte und
es erschien hierauf unsere verehrte Hofschauspielerin Fräul. Berg,

welche ein Gedicht Hammers: „Wie du dich selber liebst“ mit einer Tiefe der Empfindung sprach, die zu Aller Herzen drang. Herr Adv. Siegel, an dessen Zeitung sich Hammer acht Jahre lang vorzüglich als Kritiker betheiligte, trug das Gedicht Hammers: „Vertraue dem Licht der Sterne“ vor, womit der Verstorbene seine Thätigkeit in der „Constit. Zeitung“ begann und jedenfalls zu den besten Gedichten des geschiedenen Sängers gehört. Nach dem Gesangvortrag des „Wanderlied“ von Jul. Hammer, componirt von W. Fischer, Schlußwort des Versammlungswartes und Otto's schönem Lied: „Ich kenn' ein' hellen Edelstein“ schloß würdig um 10 Uhr die Feier.

— Am 17. d. M. fand hier auf vorherige öffentliche Einladung eine von einigen zwanzig Personen besuchte Versammlung von hiesigen Mitgliedern des Nationalvereins statt. Professor Wigard führte den Vorsitz. Man beschloß nach vierstündiger Debatte, bei der nächsten Generalversammlung in Koburg den Antrag zu stellen, daß die Reichsverfassung von 1849 als zu Recht beständig erklärt und die Einberufung eines Parlaments dieser Verfassung herbeigeführt werde. Die Versammlung hatte es unterlassen, von ihrem Zusammentritt der Polizei vorher Anzeige zu machen. Es erschien daher Herr Polizeirath Wikart mit Herrn Polizeicommissar Urban und wohnten den Debatten vom Anfang an bis zum Schluß bei. Als Redner betheiligten sich insbesondere Advocat Pappermann, Buchhändler v. Bötticher, D. Schlimper und andere. (D. A. Z.)

— In Hinsicht auf die herbstlich schöne Witterung und der vielfach im Publikum ausgesprochene Wunsch, dem reizend gelegenen Diesbar unterhalb Meissen eine Tagespartie zu widmen, hat sich die stets rege Sächs. Böhm. Dampfschiffahrts-Direction sofort entschlossen, von heute an Extrafahrten nach Schandau und auf der unteren Elbe bis Riesa stattfinden zu lassen. Jedenfalls wird diese günstige Gelegenheit von Seiten des Publikums benutzt werden, um einen Theil der sächsischen Schweiz und die liebliche Gegend unterhalb Meissen im herbstlichen Schmuck zu schauen.

— Um allen voreiligen Deutungen und Mißverständnissen entgegenzukommen, welche hinsichtlich eines Vorfalls aufstauen, der sich gestern in der Claus'schen Schulanstalt ereignet, sei Folgendes bemerkt. Es hat sich leider der traurige Fall ereignet, daß der achtjährige Sohn des Restaurateurs G. in der Schule niedergefallen und kurz darauf seinen Tod an Krämpfen gefunden, an denen er schon seit Jahren gelitten und zwar so, daß der Knabe etliche Mal gänzlich bewußtlos von der Straße in die älterliche Wohnung gebracht wurde. Gestern hatte der Knabe in Folge wiederholter Fehler in seinen Schularbeiten von dem Lehrer T. ein Paar Klaps auf die Hand erhalten, wie dies noch an einigen ihrer Pflicht nicht nachgekommenen Schülern geschehen. Kurz darauf stellten sich die Krämpfe ein, an denen der Knabe schon früher litt, und es trat die traurige Katastrophe ein. Es wird heute die Section vorgenommen, welche jedenfalls Aufklärung in einer Sache geben wird, die bereits Stadtgespräch geworden, und wie dies so geht, Deutungen erfährt, die leider mehr Schatten- als Lichtseiten an sich tragen. Wir werden dieser Tage Weiteres und Genaueres über diesen Fall berichten.

— Waldschlößchen, rüste dich, schaff' an, was Küche und Keller vermag, nächsten Dienstag da kommen sie, die werthen Freiburger, denn es hat sich in der alten Bergstadt ein Comité gebildet, welches die Sache leitend in die Hand genommen. Ja, am Tage Thekla, früh 9 Uhr, da kommen sie, voran die edle Musik, und hinaus geht es später auf das Waldschlößchen, wo den Nachmittag ein Freiconcert stattfinden sollte. Um aber den allzugroßen Andrang ein wenig zu mindern, wird das Entree auf 2½ Ngr. gesetzt und die Einnahme für die Abgebrennten in Eibenstock und Oberwiesenthal bestimmt werden. Der große Bauerhase steht in Hoffnung, er wird auf dem Waldschlößchen zur Schau aufgestellt und dann vertheilt werden. Wenn er nur das Maß hätte von der Längengasse oder wenigstens die Höhe des Kreuzthurmes. Die Dresdener sind ein genügsames Völkchen, wir wollen nicht zu große Rosinen hegen, wir nehmen auch vorlieb mit einem kleinern Bauerhasen. Nicht die Gabe, die Siebe bestimmt den Werth, und mit solcher wird

er uns gereicht werden von den lieben Freibergern, denen wir schon jetzt ein „Glück auf!“ entgegen rufen.

— Am 6. und 7. d. M. ist zu wiederholten Malen in der Duerallee des großen Ostrageheeges eine hohle Linde in Brand gesteckt worden, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, den Urheber dieses Frevels zu entdecken. Zu Ermittlung des Thäters richtet die k. Polizeidirection an Jedermann das Ersuchen, hierauf Bezug habende Wahrnehmungen schleunigst anzuzeigen.

— Der Zweifel, in Betreff des künftigen Beginns der Vorstellungen im königl. Hoftheater, ist durch Allerhöchsten Beschluß gehoben, nach welchem solcher auch für die Wintermonate um 6½ Uhr stattfinden wird.

— Schon wieder tönte gestern Abend ein Viertel auf 10 Uhr die Sturmglöck, durch 5 Schläge in der Neustadt ein Feuer verkündend. Es waren in Zeit von einer halben Stunde mindestens 10,000 Menschen auf den Beinen, der ganze Löschapparat, Spritzen etc. unterwegs, — und was brannte? — Auf den Feldern, in der Nähe des neuen Neustädter Rathhofes, ein Haufen Kartoffelkräutig. Das Feuer war in einer Viertelstunde nieder und die allarmirte Menschheit zog beruhigt ihrer Heimath zu.

— Gestern Morgen stürzte ein bei der Brücke beschäftigter Arbeiter, der mit einem Kameraden in einem kleinen Kahn über die Elbe fuhr, beim vierten Bogen in's Wasser. Er war aber guter Schwimmer und durchkämpfte die Wellen mit starkem Arm nach dem Ufer bei Helbig's Restauration zu. Nahe dem Ufer verließen ihn zwar die Kräfte, er rief nach Hilfe, die ihm auch durch Zulassung einer langen Stange zu Theil ward, so daß er aus seinem kalten Bade erlöst wurde.

— Es ist bekannt, daß das saftige Fleisch erzielt wird, indem das Schlachtvieh weder geschlagen noch gestochen wird, sondern dadurch, daß der Schlächter die Lungenhaut ansticht und die atmosphärische Luft hineindringt, die Lungen zusammenfallen und das Thier nach wenigen Secunden verendet. Das Blut bleibt auf diese Weise im Thier und giebt dies ein specifisch schwereres und kräftigeres Fleisch als bei uns. Es bedürfte daher nur eines Versuchs, um diese Methode auch in unseren Schlachthäusern dauernd in Anwendung zu bringen.

— In Zittau haben die Damen Marie Wied und Katharina Lorch in einem daselbst gegebenen reichbesuchten Concert außerordentlichen Beifall gefunden. Volle Befriedigung wurde allen Zuhörern durch das meisterhafte Clavierspiel und den Vortrag etlicher Gesangpièces des Fräuleins Marie Wied geboten, wie denn auch die Vorträge der Damen Lorch und Herster sich rauschenden Beifalles erfreuten. Vorzüglich war es die erstere, mit reichen Stimmmitteln versehene Sängerin, welche durch den Vortrag der Cavatine „O patria“ aus Tancred sich verdiente Anerkennung errang.

— Am 16. fiel in Berthelsdorf das 1½ Jahr alte Söhnlein des Hausbesizers G. G. Schulze in einem unbewachten Augenblicke von einem dritthalb Ellen hohen Stege in die neben dem elterlichen Hause hinfließende Dorfbach und fand darin seinen Tod. Das Kind hatte übrigens durch den Fall eine Verletzung am Kopfe erhalten, die möglicherweise sofortigen Tod herbeiführte.

— Ein von einer ländlichen Herrschaft in der Nachbarschaft Leipzigs ihrer „Haus- und Schweinemagd“ ausgestelltes Dienstzeugniß lautete wörtlich: „Guth und Erlich aber unbedenkenlich Schweinen konnte ig Sie nigt braugen weil Sie nog nigt dabei gewesen waar.“

— Repertoire-Entwurf des königl. Hoftheater:
Dienstag: Orpheus in der Unterwelt. — Mittwoch: Die Stricknadeln. Der Präsident. — Donnerstag: Der Prophet. — Freitag: Brunhild. — Sonnabend: Der beste Ton. B. e. M. Die Rosenmädchen. Romische Oper. Musik von Louis Schubert. — Sonntag: Idomeneus. — Montag: Viel Lärm um Nichts.

Tagesgeschichte.

Berlin, den 19. September. Die „Berliner Börzenztg.“ schreibt: „Das Auftreten des Herzogs Ernst von Koburg beim frankfurter Schützenfest hat in gewissen Regionen einen förmlichen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Wir haben s. B. zuerst auf gewisse, in Folge dessen stattgefundene Vorgänge

hingewiesen von uns b gleich fast zu machen. Antrag vo zweckte, al bande der angehört. von Vern gefordert Souverain

heute den durchberatt digt. No Finanzmin Die Minif schwebend.

Le m großer Br wurden.

Holznieber Stoffe. requirirt. herrscht M

Ita „La Nuot nicht dem richten na übergelau lassen, i Offiziers gezogen t „La Nazi Unterschri

Erste: Itau

Dädalus er gen S schmolz,

Glü Himmelfa dem Zula nigsberge Flugmasch

der im 2 jectirte.

über wel friedenstel

maschine, die Flüge

sinnreichf Licht der

werth, ih der Herr

Green, A Seit Nö

Aeronati flüssig g

gebracht die Rett

See kan metischen rencollis

hinüberf Mahl- Acciseco

Publi berger T

hingewiesen, und sind jetzt in der Lage, im Anschluß an die von uns bereits mitgetheilten Thatsachen die folgende, wenn gleich fast unglaublich scheinende, doch verbürgte Mittheilung zu machen. Es hat an kompetenter Stelle bereits ein formeller Antrag von hoher Seite vorgelegen, der nichts Geringeres bezweckte, als die Entlassung des Herzogs Ernst aus dem Verbände der preussischen Armee, der er bekanntlich als General angehört. Zugleich ist der Minister des Auswärtigen, Graf von Bernstorff, zu einer gutachtlichen Aeußerung darüber aufgefordert worden, ob und inwiefern die Eigenschaft des deutschen Souverains die des preussischen Generals tangire."

Berlin, 20. September. Das Abgeordnetenhaus hat heute den Commissionsbericht über den Militäretat für 1862 durchberathen und überall nach den Commissionsanträgen erledigt. Montag findet die definitive Schlußabstimmung statt. Der Finanzminister war heute auf kurze Zeit im Hause anwesend. Die Ministerberathungen dauern fort. Die Krise ist noch schwebend.

Lemberg, 19. September. Gestern ist in Brody ein großer Brand ausgebrochen, wobei 114 Häuser eingäschert wurden. In den abgebrannten Häusern befanden sich meist Holzniederlagen, Naphta, Federn und andere leicht brennbare Stoffe. Die Bauern aus der Umgegend wurden zum Löschen requirirt. Die heutige Nacht verlief ruhig. Im Publikum herrscht Aufregung, weil eine neue Brandlegung befürchtet wird.

Italien. Aus Florenz, 13. September, wird gemeldet: „La Nuova Europa“ rechnet nach den vom Ministerium bisher nicht dementirten telegraphischen Depeschen und andern Berichten nach, daß Cialdini von den in das Lager Garibaldi's übergelaufenen Soldaten nicht weniger als 253 habe erschießen lassen, und hält dagegen das Beispiel eines österreichischen Offiziers Sobel, der von Radekly zu strenger Verantwortung gezogen wurde, weil er 17 Deserteure hatte erschießen lassen. „La Nazione“ und die „Gazzetta de Popolo“ dagegen haben Unterschriften zu einer Dankadresse an das Militär gesammelt.

Die Flugmaschine.

Erste Luftreise mit Dr. Röhmann's Flugmaschine in Allenburg *).

Itarus Schicksal ist bekannt. In der von seinem Vater Dädalus mit wächsernen Flügeln gefertigten Flugmaschine flog er gen Himmel, er kam aber der Sonne zu nahe, die das Wachs schmolz, und er stürzte in das nach ihm benannte ikarische Meer.

Glücklicher ging Sonntag am 7. September 1862 die Himmelfahrt des D. Röhmann von statten, die derselbe unter dem Zulauf von ca. 10,000 Zuschauern mit seiner in der Königsberger Vulkan-Eisengießerei nach seinen Ideen angefertigten Flugmaschine in Gesellschaft mit dem Aeronauten unternahm, der im August 1858 mit Berg eine Königsberger Luftfahrt projectirte. Dies Unternehmen, das so Vielen vor ihm mißlungen, über welches so viel gestritten und gespöttelt, ist von den zufriedenstellendsten Resultaten begleitet gewesen. Röhmann's Flugmaschine, nach dem Princip des Flugs der Vögel construirt, die Flügel mit Federn und mit Windrädern versehen, ist die sinnreichste, von Menschenhand gearbeitete Maschine, die je vom Licht der Sonne beschienen wurde. Reber's Luftballon ist nicht werth, ihr die Riemen zu lösen, die Montgolfieren und Ballons der Herren Pilâtre de Rozier, Blanchard, Garnerin, Reichard, Green, Voiterin und Berg sind reine Kinderpielereien dagegen. Seit Röhmann's Flugmaschine datirt eine neue Aera in der Aeronautik, die Espione im Kriege wie im Frieden sind überflüssig geworden, die Brieftauben können auf den Aussterbeetat gebracht werden, die Kraniche des Ibis sind mehr wie ersetzt, die Rettungsbomben zur Rettung gestrandeter Schiffe auf der See kann man fortan zu anderen Zwecken verwenden, die hermetischen Grenzsperren haben, seitdem die Flugmaschine Waarencontrollen durch die Luft mit Leichtigkeit hinüberspediren resp. hinüberschmuggeln kann, aufgehört zu existiren, und auch die Mahl- und Schlachtsteuer kann mit dem Heer von Thor- und Accisecontroleurs gestrichen werden, seitdem mit der neuen Flug-

*) Wir entnehmen diese Geschichte dem in Berlin erscheinenden „Publicist“ und können wie solcher diese Mittheilung des „Königsberger Telegraph“ nur mit allem Vorbehalt reproduziren.

maschine Mehl und Fleisch, Hasen und Rehe vom Lande in die Stadt unbehindert geschmuggelt werden können.

Die Erfindungen des Daguerreotypirens, der Dampfmaschinen, Locomotiven, Dampfschiffe, der Telegraphen, nachgemachten Diamanten, und selbst der ohne Schienengeleise auf Schaussees zu regierenden neuen Dampfwagen, sie sind sehr nützlich und gut, aber was wollen sie sagen gegen die allenburger Flugmaschine? — Letztere übertrifft Alles was je dagewesen ist, sie überragt den Schloßthurm wie den Chimborasso, die Pyramiden wie den Montblanc, die allenburger Flugmaschine, sie hat die Welt unter ihren Füßen, denn sie ist obendrauf und wir blicken zu ihr andächtig empor wie zu einem hellglänzenden, seine Irdbahn verfolgenden Kometen am Himmel. Doch wie wir mit der allenburger Flugmaschine gen Himmel kamen, darüber wollten wir sprechen und darüber berichten wir zur Sache das Folgende.

Am Sonntage „Regina“, den zwölften nach Trinitati, den siebenten des Erntemonats, erblickten tausende von Zuschauern der Stadt Allenburg und der weiten Umgegend ein hohes Gerüste auf ihrem Marktplatz, und auf dem Gerüste einen riesigen Vogel, gegen den die vorsündfluthlichen Vögel, wie u. A. der Pterodactylus, ein Jaunkönig genannt werden konnte. Ein Mann, der Erfinder, besteigt das Gerüst, kriecht mit dem Kopfe nach dem Schnabel zu in die Hülle des Vogels, bittet uns oben drauf, zwischen Hals und Fittichen, gewissermaßen reitend Platz zu nehmen, und ein Trompetensignal verkündet den Anfang des selten erhabenen Schauspiels. Das Drehen einer leierkastenähnlichen Kurbel, welche das Räderwerk in Bewegung setzte, genügte, um die Flugmaschine zu erheben, und unter dem zehntausendstimmigen „Hurrah!“ flog der originellste Vogel des neunzehnten Jahrhunderts durch den blauen Aether majestätisch den Wolken zu, höher und immer höher, je mehr die durch den Rädermechanismus abwechselnd gesenkten und emporgehobenen Flügel, sowie durch die am Kopf und Schweif sinnreich angebrachten, den Windmühlensflügeln ähnlichen Windräder in Bewegung gesetzt wurden. Die Rundschau war entzückend und während wir bereits zehn Landrathskreise überblicken konnten, erschien uns die Stadt Allenburg mit seinen Zehntausend nur noch wie ein Maulwurfsbaufen. An Luftströmungen durften wir uns nicht halten und waren somit auch in unseren beliebigen Vor- und Rück-, Hoch-, Nieder- und Seitenwendungen durchaus nicht gebunden. Nach dem Barometer mochten wir die Höhe von 23,500 Fuß, somit fast eine deutsche Meile erreicht haben, als ich, den Riesenvogel anspornend, und durch die Sporen im telegraphischen Verkehr mit ihm stehend, zur Rückreise erinnerte, in dem Augenblicke, als wir uns über dem etwa 20 Hufen großen allenburger Stadtwalde befanden, den ich durch einen scharfen Schloffer'schen Operngucker deutlich wahrnahm. Schnurr! Sieben bis acht Flügelschläge, und die Flugmaschine flog mit der Rapidität eines eine Taube verfolgenden Habichts eine halbe Meile tiefer. — „Ich schwinde wie ein Bär!“ rief mir D. Röhmann aus seiner Vogelhülle durch ein Sprachrohr zu, welches in zwei langen gebogenen Röhren aus dem Innern der Flugmaschine zu meinen Ohren ging. Ich öffnete eine unter mir hängende Gießkanne, und indem ich die Seele der Maschine durch eiskaltes Wasser äußerlich erfrischte, reichte ich ihr aus meinem Reiseneccessaire eine halbe Scheefferschen Porter zu, um sie auch innerlich zu erquicken. Während die Restauration vor sich ging, photographirte ich vom Rücken der Flugmaschine, also so recht aus der Vogelperspective, das herrliche Panorama bis nach Allenburg und Sanditten hin mit einem von Brothmann entliehenen photographischen Apparat, und zwischen Engelshöhe, Blauen, Brogen, Hansenhoff, Kampenbruch und Allenburgshausen lustig hin- und herfliegend, schwebten wir stolz und in majestätisch sanftem Fluge dahin, und entgingen kaum einer Flintenkugel, die uns ein auf dem Anstand der allenburger Forst stehender Jäger emporfendete, wahrscheinlich einen Drachen oder Riesenadler über sich glühend. Glücklich ließen wir uns dann unter nicht enden wollendem Jubel des Volkes auf das Marktgerüste Allenburgs herab, von dem wir kaum drei Viertelstunden zuvor unter Beifallsjubel der Zuschauer in die Höhe gestiegen waren.

benen wir
Malen in
Binde in
n ist, den
des Thä-
Ersuchen,
anzuzeigen.
nnens der
chsten Be-
ntermonate

el auf 10
ein Feuer
mindestens
Chapparar,
Auf den
hofes, ein
iertelstunde
Heimath zu.
schäftigten
Kahn über
war aber
arlem Arm
dem Ufer
e ihm auch
d, so daß

zielt wird,
chen wird,
ut ansticht
zusammen-
ndet. Das
s ein speci-
Es bedürfte
in unseren

und Katha-
en Concert
ung wurde
d den Vor-
eck geboten,
Herster sich
die erstere,
e durch den
h verdiente

alte Söhn-
unbewachten
n die neben
fand darin
n Fall eine
ortigen Tod

er Nachbar-
ausgestelltes
aber unter
ie nog nicht

theater:
Die Strid-
Propbet.

. J. e. M.
is Schubert
um Nichts

Börsenzg.
oburg beim
einen förm-
haben s. S.
Vorgäng

Das schwierige Problem, „mit Flugmaschinen beliebig und frei wie ein Vogel in der Luft umherfliegen zu können“, ist gelöst, und der Erfinder — dieser Geschichte verdiente mindestens die Bürgerkrone. Du aber, stolzes Allenburg, freue dich, dein Ruhm währet ewiglich!

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 19. September wurden Bellini's „**Puritaner**“ (neu einstudirt) gegeben. Es ist dies die letzte tragische Oper, die der berühmte Componist kurz vor seinem Tode (1835) für das italienische Theater in Paris geschaffen hat. Bellini giebt in dieser Oper seine von französischen Meistern gewonnene höhere Kunstausbildung deutlich zu erkennen, ohne darum seine Genialität zu verläugnen. Die innern Eigenschaften seines tragischen Stils sind bei mehrfachen Gelegenheiten schon angegeben worden; in der äußern Ausführung ist es namentlich der instrumentale Theil, der in diesem Werke auffallend seiner behandelt ist als in allen frühern und fast eben so hoch geschätzt wird als die französischen Muster. Der Umstand, daß Bellini für Sänger ersten Ranges schrieb, für die Pasta, den Rubini, Tamburini &c., die gerade damals ihre glänzendsten Triumphe feierten, gereicht unserer jetzigen Sängertwelt offenbar zum Nachtheile. Vieles von Componisten nach italienischer Manier leicht und flach Entworfenene, woraus bedeutende Gesangskräfte dennoch etwas zu machen wissen, mißrath unsern

deutschen Sängern gänzlich. Anderes, groß und bedeutungsvoll Ausgeprägtes können sie mit ihren verbildeten oder überschrieenen Stimmen wieder nicht erreichen. Die Schönheit des eigentlichen Gesanges, des Portamento, wie der Coloratur, gehört seit dem zur Mode gewordenen Schreien ins Bereich der imaginären Größen. Also, wo sollen die Stimmen zur Oper, wie die Puritaner, herkommen? Steigen wir also mit unsern Ansprüchen an den gesanglichen Theil solcher Aufführungen ganz gemüthlich herab und zwar so weit wie möglich.

Die neu einstudirte Oper betreffend, so ist die Besetzung der Parthieen, wie sie jetzt ist, der Dresdner Hofbühne unwürdig. Ausgenommen Herrn Schnorr von Carolsfeld, der ein seltenes und glückliches Organ für die hohe, unnatürliche Tenorparthie des Arthur hat, — entsprach keine von den andern Solostimmen ihrer Aufgabe. Die Stimme des Fräulein Butschel ist bei aller Anlage zur lebendigen Coloratur zu ohnmächtig, Herrn Freny's Organ klang stumpf und Herr Degele forcirte. Ein gemischtes Publikum bellatscht nicht immer wahre Vorzüge eines Sängers; mitunter auch Coullissenreize, wie das Ende des zweiten Actes. Uebrigens war Herr Degele immer noch am besten zu verstehen, auch Herr Scharfe (Brown). — Orchester und Chor waren gut, aber es wäre am gerathensten, die Oper in dieser Besetzung nicht wieder aufzuführen. — Armin Früh.

Ergebenste Anzeige.

Den geehrten Besuchern Freibergs erlaube ich mir die unter heutigem Datum neu eingerichteten

Restaurations-Localitäten zum Brauhof zunächst der Eisenbahn und den Promenaden gelegen, bestens zu empfehlen. Wegen seiner freundlichen Lage beliebt, glaubt Unterzeichneter, auch hinsichtlich einer guten Küche und Keller bestens aufwarten zu können.

Freiberg, 15. September 1862.

Moritz Böhme.

Haushaltungs-Gegenstände, als: Messer, Löffel, Wiege- und Cotelettenmesser, Platt- und Aermelbreter, Hack- und Wiegebreter, Zuckerrührer, Citronen-, Karten- und andere Pressen, Nähmaschinen, Drahtloken, Scheeren &c. empfiehlt
G. Sarnapp, Weißgasse Nr. 6, nahe der Kreuzkirche.

Photographien werden schnell u. schön gefertigt, das Portrait (Vanothyp) v. 10 Ngr an, u sind dieselben in einer Viertelst. z. Mitnehmen fertig. Visitenkarten zu den billigsten Preisen **T. Nellner, Antonstadt: 6 Glacisstr. 6.**

Ed. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30 zunächst der Post, empfiehlt bei promptester und modernster Bedienung seinen elegant eingerichteten **Salon zum Haarschneiden und Frisiren.** Abonnements 1 Dhd. Marken 1 Thlr., 1/2 Dhd. 15 Ngr.

Lefaucheux-Patronen, englische, französische und belgische, sowie messingene, empfiehlt billigst
C. A. Berger, Waffenhandlung, große Kirchgasse Nr. 4, nahe der Kreuzkirche.

Bad Kreischa (mit prachtvollem, parkähnlichem Garten), romantische Lage, Speisen und Getränke vorzüglich, solide Preise, aufmerksame Bedienung.

Neuerfeste Cassaschränke, eiserne Bettstellen, sowie Brückenwaagen sind stets zu haben bei
Schlossermeister **Christ. Sarnisch Wwe., Terrassengasse 10.**

Verloren wurde auf der Bauhnerstraße ein neusilbernes Hundehalsband nebst Steuernummer. Abzugeben Carlstraße 9 pt.

Onkel Tom's Hütte.

Alle Tage Röhrentuchen und Backfische.

Den rühmlichst bekannten Dresdner Gesundheits- Magenbitter

von Herrn **Curt Albanus** hier, ein vorzügliches Mittel gegen schlechte Verdauung, Magenkrampf, Sä-morrhoiden, empfiehlt in Flaschen à 10 Ngr.

Robert Fischer,
Wilsdrufferstraße.

Guter Most

wird von heute an verzapft im Communshaus zu **Pieschen,** vis à vis dem neuen Hafen am Eingange des Dorfes, à Flasche 6 Ngr. Es ladet ergebenst ein alle Bekannte und Unbekannte

E. Stelzer.

Brod,

Leipziger das Pfund 11 Pf., zweite Sorte das Pfund 9 Pf., von reinem Roggen und sehr gutem Geschmack, empfiehlt

Ed. Köhler, Näcknickplatz Nr. 6.

Ein junges Mädchen wünscht die Anfangsgründe im Clavierunterricht in oder außer dem Hause zu ertheilen. Zu erfragen: Margarethengasse Nr. 4, 2. Etage.

Ein brauner **Doppel-Ponny,** gut geritten und gut gefahren, ist billig zu verkaufen. Näheres Rosengasse Nr. 27 zweite Etage.

Eine Copir-Presse,

alt, in noch gutem, brauchbaren Zustande, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ku

VO

Blecherne
rätbe
Gabelkör
Fleischlo
Eisent

K

1. Wien
2. Ouv.
3. Sorge
4. Finale
5. Ouv.
6. Auro
Lanne
7. Sosets

Zur

An

Der
lehte P
8 Uhr o

Re

vom 18

Für

Anfang

Ge

Morgen

Se
und ein

Gr

Gr

Das Magazin von Küchen- & Haushaltungs-Geräthen

von **C. A. Berger**, grosse Kirchgasse 4,

nahe der Kreuzkirche, empfiehlt in reichhaltigen, ausgewählten Vorräthen:

Blecherne, verzinnete und gußeiserne **Kochgeschirre**, lackirte und messingne **Blechwaaren**, **Tafel- und Speisegeräthe** von Britannia-Metall und Neusilber, Solinger und englische **Messer** aller Art, **Drachtwaaren**, als: Messer- u. Gabelkörbe, Speiseglocken, Bouillon- und Caffeesiebe, Gemüselörbe zc., **feine Holzwaaren**, als: Löffel, Quirl, Fleischbreter, Fleischklopper zc., gegossene **Messingwaaren**, besonders schön gearbeitete Mörser und Plattglocken, Leuchter und Lampen, **Eisenwaaren** von feinem Stahl, Schmiedeisen und Eisenblech, belgische Mantelöfen, transportable Kochmaschinen, Flaschenschränke, Leinwandmangeln zc.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse.

CONCERT von Hrn. Stadtmusikdirector **Edm. Puffholdt**.

- | | | |
|--|--|---|
| 1. Wiener Jabelmarsch v. Strauss | 8. Chor et Arie a. d. Corsar v. Verdi. | 16. Kunstsinn u. Liebe, Potp. v. Goldschmidt. |
| 2. Ouv. Op. 44 v. Kalliwoda. | 9. Ouv. z. Freischütz v. Weber. | 17. Ouv. zu Othello v. Marie Moody. |
| 3. Sorgenbrecher, Walzer v. Strauss sen. | 10. Volkssänger, Walzer v. Strauss. | 18. Moldau-Klänge, Walzer v. Strauss. |
| 4. Finale a. Robert v. Meyerbeer. | 11. Soirée-Polka v. Puffholdt | 19. Air russie varié v. Field. |
| 5. Ouv. zu Alfonso d'Estrella v. Schubert. | 12. Introd. a. Giuramento v. Mercadante. | 20. Album-Galopp v. Leutner. |
| 6. Aurora-Künstlerball-Tänze, Walzer von Lanner. | 13. Ouv. z. Elisabeth v. Rossini. | |
| 7. Sostetskaquadrille v. Komsack | 14. Norddeutsche Weisen, Walzer v. Gungl. | |
| | 15. Schlesische Lieder, Violinsolo v. Bilse. | |

Anfang 4 Uhr. **Entree 2 1/2 Ngr.**
J. G. Marschner.

Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag: **Tanzvergnügen.**

Zur Bequemlichkeit des Publikums stehen Omnibusse am Dohnaplatz stündlich zur Abfahrt bereit à Person 15 Pfennige.

Lincke'sches Bad.

Concert von Herrn Musikdirector **Fr. Laade**.

Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. **Entree 2 1/2 Ngr.** **A. Henne.**

Der Tyroler-Sänger-Gesellschaft **Meister**

Letzte Production findet heute Sonntag von 4—7 Uhr im **Feldschlösschen**, von 8 Uhr an im **Polnischen Brauhaus** statt. **Entree 2 1/2 Ngr.** Programm gratis.

Morgen Montag von 5—7 Uhr im Saale zum **Waldschlösschen**.

Restauration zum Steiger im Plauenschen Grunde.

Sonntag, den 21. September:

Grosses Militär-Concert

vom **13. Infanterie-Bataillon** (Reibbrigade), unter Leitung des Bataillons-Signalist **Herrn Schwarze**.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen **C. Herrmann**.

Reisewitz.

Heute und morgen: **Wosifest.**

Concert vom **Trompeterchor der Artillerie**.

Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert **Ballmusik**. **O. Winkler.**

Heute Sonntag und morgen Montag: **Grosses**

Georginen-Fest auf Hamburg.

Georginen-Tableau: **Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n.**

Heute von 5—8 Uhr **Tanzverein**.

Morgen **letstes Bogelschießen**. Anfang 3 Uhr. Von 8—11 Uhr **Tanzverein**.

Heute **guter Kuchen**, morgen **Käsekäulchen**, **Potage mit Subn** und eine Auswahl guter Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet
T. Richter.

Schusterhaus.

Heute, den 21. September:

Großes Georginenfest im schön decorirten Saale und **Ballmusik**. Es ladet ergebenst ein
Schäfer.

Die Ziehung 5. Classe 62. R. S. Landes-Lotterie beginnt den 29. d. M.

Zu gewinnen sind:

- | | | |
|-----|---------|-------|
| 1 à | 150,000 | Thlr. |
| 1 à | 100,000 | " |
| 1 à | 80,000 | " |
| 1 à | 50,000 | " |
| 1 à | 40,000 | " |
| 1 à | 30,000 | " |
| 1 à | 20,000 | " |
| 2 à | 10,000 | " |

u. s. w.

Hierzu empfiehlt **Kaufloose** in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens
F. A. Köhler,

Altmarkt, hinter dem Chaisenhaufe.

Guts-Kaufgesuch.

Ein Gut von 80—120 Aekern Areal in der Dresdner Gegend, womöglich zwischen Dresden und Billnig oder Dresden und Pirna, wird sofort von einem vermögenden Herrn zu kaufen gesucht. Dasselbe soll womöglich am Wasser oder in der Nähe desselben liegen, jedoch der Hochfluth nicht ausgesetzt sein. Gefällige Anerbietungen nimmt der Inspector **Bruno Seifert** in Königsbrück entgegen und wird strengste Discretion zugesichert.

20 Stück Weinstöcke sind billig zu verkaufen: Landhausstraße Nr. 4 part.

Achtung! Auf das von uns erfundene **Anti-Terpentin**

erlauben wir uns ergebenst aufmerksam zu machen. Nach mehrjährigen praktischen Arbeiten in Oelfarben und Lacken ist es uns gelungen, ein Verdünnungsmittel für selbige herzustellen, welches Terpentin und Firniß im zweiten und letzten Strich in allen seinen Eigenschaften vollkommen ersetzt. Ganz besonders eignet sich diese Erfindung für Hausabputz, Fußböden und alle Holzarbeiten. Nicht nur schnelles **Trocknen, schöner Glanz, außerordentliche Ergiebigkeit** machen sie empfehlenswerth, sondern — was heut' zu Tage die Hauptsache ist:

die ausserordentliche Billigkeit!

Das **Anti-Terpentin** wird in Originalflaschen zu 2½ und 3½ Pfund Netto mit unserer Firma versehen abgegeben. Die Flasche zu 2½ Pfund kostet 15 und die zu 3½ Pfund 20 Ngr. und sind solche zu haben im alleinigen Verkauf: **part. Nr. 5. Seestraße Nr. 5 part. im Parfümeriegeschäft und Rampe'sche Straße Nr. 8 part. in der Expedition des Dresdner General-Anzeigers.**

F. H. Arrighi & Co.

Dampfmehle

von anerkannt bester Qualität aus den renommirtesten Mühlen Schlesiens hält stets zu billigsten Preisen Lager von

**Waizen-Mehlen,
Roggen-Mehlen und
Futter-Mehlen**

Dresden & Niederpoitz. **C. A. Voigt.**

Stenographie.

Der unterzeichnete Verein ladet hierdurch zu einem **Unterrichtscursus in der Stolze'schen Stenographie** ein. Derselbe beginnt den 1. October und wird höchstens 18 Unterrichtsabende (wöchentlich einen) in Anspruch nehmen. Für Lehrmittel und zu Deckung der sonst erwachsenden Kosten ist ein Beitrag von 1½ Thlr. zu entrichten. Diejenigen Herren, welche daran Theil nehmen wollen, werden ersucht, ihre Adressen entweder in der Buchhandlung des Herrn Zeh, Schlossstraße oder in der des Herrn Höckner, Neustadt an der Brücke, gefälligst abzugeben. **Der Verein für Stenographie nach Stolze.**

Das Cigarren- & Tabak-Geschäft von Albin Gutte,

Mühlhofgasse Nr. 1, Ecke des Freiburger Platzes, empfiehlt sein Lager von **Savanna-, Bremer-, Hamburger- & vereinsländischen Cigarren**, sowie von **Rauch- u. Schnupftabaken, ungarischen u. türkischen Tabaken u. Cigarettes.**

Gleichzeitig erlaube ich mir, mein Lager von

Schreibmaterialien,

als: **Schreib- u. Briefpapiere, Briefcouverts, Bleistifte, Stahlfedern, Siegellack** etc. zu geneigter Beachtung zu empfehlen.

Local-Veränderung.

Mein im Hause des Herrn **Glimmer** bisher befindliches **Nadler- und Kurzwaaren-Geschäft** habe ich von heute an in das, in demselben Hause von dem Herrn **Seiler Steyer** innegehabte Gewölbe verlegt, was ich zur geneigten Beachtung anzuzeigen mich beehre.

Den 21. September 1862.

Julius Ulbrich,

sonst **H. A. Helmbold,**

am Neumarkt neben Herrn Buchbinder Richter.

Ausverkauf

von Land-, Rhein-, Bordeaux- und Dessertweinen, Rum, Arac und Cognac zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

G. Ranisch, Landhausstraße 4.

Omnibuswagen

2 Uhr und 4 Uhr vom Palais-

platz aus nach dem

Russen.

Moitsch & Damm.

Eine Sendung frischer Bratheringe

empfang **R. S. Panse.**

Für **Goldarbeiter** empfehle ich: Borax, besten Kali-Salpeter, Scheidewasser 39 und 40°, Sepia in großen und kleinen Ossa billigt.

S. G. Anauth, Scheffelgasse Nr. 4.

Königstraße Nr. 19

ist das Parterre nebst Niederlagen und Keller von Michaeli an zu vermieten und sofort zu beziehen.

Näheres beim Hausmann.

**Kieler Sprotten,
Kieler Speckpöcklinge,
Chester Käse,
Holländischer Rahmkäse,
Holländische Seringe,
Neue Sardines à l'huile**

frisch angekommen bei

Moritz Wutke,

Neustadt am Markt Nr. 5.

Hiermit beehre ich mich dem freundlichen Publikum von Dresden mitzutheilen, daß ich von heute ab

frischen Most

verschänke.

Friedrich Gäbler

im Weinschank in Loschwitz.

Verloren

wurde am Freitag Nachmittag auf dem Wege vom Palaisgarten durch die Heinrich- nach der Hauptstraße ein goldenes, mit Türkisen verziertes, eine schwarze Haarlocke enthaltendes Medaillon. Dem ehrlichen Finder, der solches Antonstraße Nr. 18 abgibt, **2 Thaler Belohnung.**

Königsbrüderstraße 17

breite Etage ist ein freundliches Quartier, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Dienerschaft, Küche, Bodenkammer, Stallung für 3 Pferde und Waganremise, zu vermieten und vom 1. Octbr. an beziehbar. Das Nähere bei der Hausbesitzerin dritte Etage.

Für einen unverheiratheten Landwirth

unbescholtenen Rufes, mit einigem Vermögen, ist Gelegenheit geboten, sich in ein schuldenfreies Rittergut der preuß. Lausitz zu verheirathen. Strengste Discretion wird beansprucht und anderentheils zugesichert. Adressen beliebe man unter **G. H. J. poste rest. Löbau, sächs. Lausitz, franco** einzusenden.

Zwei Tischlergesellen, gute Arbeiter, finden dauernde Arbeit: am See Nr. 40. Ed. Grundmann.

Restauration zum grünen Jäger.
 Neustadt, Windmühlenstraße 2.
Heute zum Sonntag Tanzmusik.
 Von 5—8 Uhr Tanzverein.
 Es ladet hierzu ergebenst ein **Aug. Ermscher.**

Heute Tanzvergnügen in Räcknitz.

Sonntag heute von 5—7 Uhr Tanzverein und morgen von 47—49 Uhr freier Tanzverein auf dem Gebirg'schen Garten.

Begerburg im Plauen'schen Grunde.
 Sonntag, den 21. und Montag, den 22. September: **Mostfest.**

Heute Mostfest, Tanzmusik,
 im Cotillon Weintraubenspenden im Gasthof zur goldnen Weintraube in der Niederlösnitz. Es ladet ergebenst ein **W. Eisold.**

In Folge meiner bevorstehenden Local-Veränderung
 habe ich einen

Ausverkauf

arrangirt und verkaufe den größten Theil meines Waarenlagers, um möglichst damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:
gestickte Kragen, Spitzen, Blondes, schwarzseidne Spitzen-Mantillen und Tücher von 2 Thlr. an, Blousen in Mull, Thybet u. Taffet, Netze, Coiffuren etc.
Friedrich Tobias,
 Seestraße, vis-à-vis Hotel de Hambourg.

Die offene Handelsgesellschaft Association Germania, Theilig & Genossen
 empfiehlt ihr großes gemeinsames Lager aller Arten **Bekleidungsstoffe**

zum Ausschchnitt nach der Elle, sowie in ganzen und halben Stücken ihren werthen Mitmeistern und einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung und stellt in Folge der geringen Betriebskosten außerordentlich billige aber feste Preise; bei Entnahme von ganzen oder halben Stücken wird angemessener Rabatt gewährt.
 Verkaufsort: **Badergasse Nr. 3, 2. Etage.**
Die Verwaltung.

Camisöle

für Herren und Damen in Seide, Wolle und Baumwolle empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Röhler & Co.,
 Altmarkt, hinter dem Chaisenhaufe.



Kartoffel-Verkauf.

Die blaurothe Zwiebel-Kartoffel (Gröbbaer Saamen) gesund, fein im Geschmack und mehreich kochend, verkauft in größeren Partien und bis zu 4 Scheffel herab **Waldschlößchen, den 19. Septbr. 1862.**
Die Verwaltung.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. L. sächs. Kammermusikf. A. Rosche in Dresden. Hr. J. Müller in Röttha. Hr. R. A. Raumann in Hartmannsdorf b. Burgk. — Eine Tochter: Hr. Ger.-Amts-Act. Seyler in Radeburg Hr. J. Vogel in Dresden.
Verlobt: Hr. J. Rudert in Falkenstein mit Fr. J. Knoll in Auerbach. Hr. Rittergutsbes. B. Dörfling in Ebersbach mit Fr. A. C. Hochmuth in Lausig.
Betraut: Hr. D. Hesse mit Fr. A. Mey in Sebnitz.
Bestorben: Hr. Bäckermstr. J. G. Rudolph in Richtenstein. Hr. Stadtcassirer Melzer's Sohn Paul in Roswein. Hr. G. F. Hesse in Leipzig. Hr. Musikdir. K. Kirsten in Dresden.

Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 21. September
 Die Räuber. Trauerspiel in 5 Acten von Schiller. — Unter Mitwirkung der Herren Portb, Maximilian, Dawison, Kramer, Winger, Holmann, Reiß, Weiß, Herold, Jauner, Walther, Räder, Wilhelm und Fr. Ulrich.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr
 Montag: Die lustigen Weiber von Windsor.

Zweites Theater.

Sommertheater im R. großen Garten
 Sonntag, den 21. September:
 Nachmittags-Vorstellung.
 Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.
 Er ist Baron, oder: Im englischen Viertel. Posse mit Gesang in 3 Acten von Zahn. Hierauf: In Untersuchungshaft. Scherz mit Gesang in 1 Aufzuge von E. Fröhlich.
 Abend-Vorstellung.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
 Dresdner Leben und Treiben, oder: Folgen der Vogelweise. Localposse mit Gesang und Tanz in 3 Bildern von E. Reißner. Mustt von W. Nagel. 1. Abth.: Dresdner sind doch zu gemüthlich. 2. Abth.: Ein Vormittag in Briefnitz. 3. Abth.: Tanzvergnügen auf dem Schusterhaufe Vorher: Hermann und Dorothea, oder: Ein moderner Bäckerjunge. Posse mit Gesang in 1 Act von D. Kalisch u. A. Weirauch.

Berliner Productenbörse, den 20. Septbr. 1862:
 Weizen loco 66—78 S. — Roggen loco 50 7/8 S. 50 1/4 S. 43 5/8 S. 45 7/8 S. still. Spiritus loco 177 1/8 S. 17 1/2 S. 16 3/4 S. 40,000 Gell.
 — Rüböl loco 14 5/8 S. 14 7/8 S. 14 1/8 S. matt. — Gerste loco 36—40 S. — Hafer loco 22—24 S. 22 1/2 S. —

Mostpulver

von anerkannter Güte, um dem Moste längere Haltbarkeit und angenehmen Geschmack zu ertheilen, empfiehlt à Pfund 20 Ngr., in 1/2, 1/4 und 1/8 Pfunden die Apotheke zu Neustadt bei Stolpen.
F. Axt.

Geräucherte Seringe,

heute früh frisch aus dem Rauche, empfiehlt
Carl Adler,
 Reinhardtstraße Nr. 16.

Stearinkerzen,

Ia. Qualität, empfiehlt sehr preiswürdig
Carl Adler, Reinhardtstraße Nr. 16.

Ein hiesiges, seit längeren Jahren bestehendes Agentur- und Commissions-Geschäft sucht courante Artikel zum Verkauf zu übernehmen. Adressen R. S. poste restante Dresden.

Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Das Grundkapital des Deutschen Phönix beträgt **Fünf und ein halb Million Gulden süddeutsche Währung (3,142,800 Thlr. preuß. Courant)**, und ist das größte aller deutschen Versicherungs-Gesellschaften. Die vorhandenen Reserven betragen am 31. Decbr. 1861 **fl. 1,134,495. 38 fr.**

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände.

Die Prämien sind **fest**, so daß **unter keinen Umständen** Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Versicherung kann geschlossen werden:

- a) auf **zehn Jahre** und darunter, mit **jährlicher** Prämienzahlung. Der Versicherte erspart durch diese Versicherungsweise Bemühung, Porto und Nebenkosten vom zweiten Jahre an. Wer die Prämie für acht Jahre **voraus** bezahlt, erhält davon nicht allein **10% Rabatt**, sondern hat auch die Versicherung des **neunten und zehnten Jahres frei**;
- b) auf **sieben Jahre** mit Vorauszahlung der **sechsjährigen** Prämie; in diesem Falle ist nicht allein das **siebente Jahr frei**, sondern es erhält der Versicherte noch außerdem **einen Rabatt von 10%** von dem **sechsjährigen** Prämienbetrage;
- c) auf **fünf Jahre** mit Vorauszahlung der **vierjährigen** Prämie, so daß das **fünfte Jahr frei** ist;
- d) auf **ein Jahr** oder kürzere Frist.

Wer bei der Gesellschaft zu versichern wünscht, wolle sich an den Agenten des Bezirks seines Wohnorts wenden, welcher sowohl jede zu wünschende Auskunft ertheilt, als auch die Antragsformulare unentgeltlich verabreicht.

Die Gesellschaft ist vertreten durch **Eugen Deumer, Dresden, Antonstr. 11**

Zur Beachtung für Fussleidende.

Indem ich bei meiner Abreise den lieben Bewohnern Dresdens für das mir abermals bewiesene, mich ehrende Vertrauen meinen verbindlichsten Dank abstatte, mache ich gleichzeitig bekannt, daß ich eine Frau in der Art und Weise meiner Behandlung der schmerzhaften Hautgebilde, als:

Hühneraugen, kranken Ballen etc. etc. unterwiesen habe; als solche empfehle ich hiermit

Frau Charlotte Manfroni, Schöffergasse 2, 2. Etage.

Alles, was eine 25jährige Praxis mich gelehrt, habe ich ihr mitgetheilt.

Die nöthigen Handgriffe hat sie sich noch in neuerer Zeit von mir angeeignet und somit **darf ich mit Ueberzeugung** hoffen, daß sie das Vertrauen des verehrten Publikums auch vollständig rechtfertigen wird.

Den in Dresden alleinigen Debit meiner Fußmittel habe ich Frau Manfroni gleichfalls übertragen und werden die Pflaster von heute an für denselben Preis wie seither bei mir: 6 Pflaster à 10 Ngr., ein Töpfchen mit 15 Pflaster à 15 Ngr. nebst genauer Anweisung, zu jeder Zeit zu erhalten sein.

Marianne Grimmert aus Berlin.

Auf obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich den resp. Fußleidenden ganz ergebenst und werde ich unausgesetzt bemüht sein, das während meines bisherigen Wirkens mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen nicht nur zu bewahren, sondern mich desselben immer würdiger zu zeigen suchen. Hochachtungsvoll

Charlotte Manfroni, Hühneraugen-Operateurin in Dresden.

**Elbsalon bei Pieschen
Heute grosses Bachus-Fest,**

Nachmittags wird Bachus, Gott des Weines, fahrend auf einem geschmückten u. von bergl. Pferden gezogenen Wagen, sitzend auf einem Fasse, gefüllt mit dem edlen Saft frischer gepreßter Trauben und begleitet von Vogelscheuchen, aus den Weinbergen hier ankommen und das baldige große Wingerfest verkünden. Für guten Most ist bestens gesorgt. **Ergebenst Gräser.**

In Pieschen ist für schnelles Ueberfahren aus und nach dem Gehege durch Bestellung mehrerer Elblähne Sorge getragen.

Hierzu eine belletristische Sonntags- und eine Inseraten-Beilage.

Ein hiesiger Bürger, recipirt. Kaufmann, erbietet sich, einem neu zu gründenden Geschäft seine Thätigkeit zu widmen, auch nöthigenfalls und unter Umständen für dasselbe zu firmiren.

Die Vortheile dieses Anerbietens würden sich bei einer persönlichen Besprechung sicher herausstellen.

Adressen sind unter **R. Z.** in der Expedition der Dresdn. Nachr. abzugeben.

Rein- und Abschriften, Theaterrollen, sowie schriftl. Arbeiten jeder Art werden **schnell und gut** gefertigt Adressen unter **A. F.** in der Expedition d. Bl.

Für Leidensgefährten.

Viele angepriesene und angewendete Mittel zur Wiedererweckung des Haarwuchses blieben bei mir gänzlich erfolglos; da versuchte ich es noch einmal mit Herrn **Robert Süßmilch's** in **Pirno** nach ärztlicher Vorschrift angefertigter

Ricinusöl-Pommade

und habe nach Verbrauch von 5 Büchsen dieser Pommade mein vollständiges Haar wiederbekommen, wovon sich Jedermann überzeugen kann.

Ernst Patzig
in Sürßen bei Dohna.

Herzlichen Dank

allen den lieben Verwandten und Freunden, welche uns am Tage unserer silbernen Hochzeit durch Glückwünsche und Gaben der Liebe so hoch erfreuten, mit dem Wunsche, daß auch Ihnen durch Gottes Gnade diese Freude einst zu Theil werde.

August Storz und Frau.

Mein Fr. hat m. verk. Es ist aber besser Unrecht leiden, als Unrecht thun

Der Herr mit Degen und weißem Krage hätte besser gethan, mit dem letzten Zuge nach Dresden zu fahren, als sich noch im Dorfe länger aufzuhalten.

Ein Bewohner des Pl. Grur. des.

Entlarvter Neid, hüte Dich! Wie armfelig ist Dein Herz, wenn Du glaubst, daß sich innige Liebe durch **Bestechung** oder **Geschenke erkaufen** läßt!

Wenn es das Fr. vom 19. d. M. aus dem Z G bei deux le lion ist, ersucht der Fremd. um Angabe des Ort- u. Zeit.

Der Waschbär des zoologischen Gartens läßt sich der so klugen Köchin in der Wallstraße für ihre schmutzigen Thür- und Fensterläden als Gehülfe empfehlen.

Die besten Wünsche unserem Freunde **Fehrman** zu seinem heutigen Geburtsfeste von **F. H. M. & W.**

Zu dem angekündigten Roth- und Rehwildpret zu herabgesetzten Preisen würden sich viel mehr Abnehmer finden, wenn die Preise angegeben wären.

Eine Köchin.

Die Un- Beste be geehrten haben da Wenn w haben au daß man und daß treff der Sache. daß man durch me Geschmac erhebliche hohe Ten wird es kuren ber 14. Jahr auch schon stürze ein unseren o die Erfol Beweisen Es kann wollen; f Gesicht, a nein, wir dem schon Meinung, Wasser en in der S sich und tretende sichert we den wenig wirklich he sehr scha das gewöl bringt wie gestellten Ausführung stellung de darauf an „Das Tri viele Men von der Wasser v ist, das schöpft. C wenigstens mente erq und ander Wie wohl Gebot der

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

V. Die Mineralwasser-, Bade- und Trinkkuren.

Unter Hinweis auf das Wort „Prüfet Alles, und das Beste behaltet“, erlauben wir uns, die Aufmerksamkeit der geehrten Leser auch auf die Mineralwasserkuren zu lenken. Wir haben da freilich zu fürchten, daß wir vielfach Anstoß erregen. Wenn wir uns aber dennoch nicht abhalten lassen, unser Vorhaben auszuführen, so treibt und tröstet uns dabei der Gedanke, daß man in Sachen der Gesundheit nie zu viel prüfen kann, und daß wir durch Anregung irgend welcher Zweifel in Betreff der Heilmittel nur zu nützen beabsichtigen. Also zur Sache. — Der Vollständigkeit wegen bemerken wir zunächst, daß man unter Mineralwasser solches Wasser versteht, das sich durch mehr oder weniger fremdartigen, metallischen, säuerlichen Geschmack, mithin durch stärkere Beimischung von Salzen, oder erheblichen Gehalt von Kohlensäure, oder auch durch auffallend hohe Temperatur auszeichnet. Um dieser Eigenschaften willen wird es bekanntlich in Krankheitsfällen zu Bade- und Trinkkuren benutzt. (Zu Bädern verwendet man es bereits seit dem 14. Jahrhunderte, zu welcher Zeit in dem quellenreichen Italien auch schon die Douche als Nachahmung der natürlichen Wasserstürze eingeführt wurde) „Nun“, wird man vielleicht nach unseren oben ausgesprochenen Befürchtungen sagen, „sollen etwa die Erfolge der Mineralwasserkuren in Zweifel gezogen werden? Betweisen nicht Tausende von Fällen, daß sich wirklich gut sind?“ Es kann uns nicht beikommen, solches in Abrede stellen zu wollen; schlugen wir doch sonst offenbar der Erfahrung in's Gesicht, auf die wir ja selbst so ein großes Gewicht legen. O nein, wir sind nur mit vielen anerkannten Aerzten, z. B. mit dem schon früher erwähnten Friedrich Hoffmann, der Meinung, daß jene guten Erfolge nicht sowohl durch die im Wasser enthaltenen mineralischen Bestandtheile, sondern in der Hauptsache durch den Gebrauch des Wassers an sich und durch die mit jenen Kuren in Verbindung tretende Diät und andre günstigen Umstände gesichert werden. Hiernach behaupten wir (— abgesehen von den wenigen Fällen, wo eine Mineralwasserkur als solche wirklich heilsam ist, aber auch abgesehen von denjenigen, wo sie sehr schaden kann —), daß in den allermeisten Fällen das gewöhnliche Wasser ganz dieselben guten Wirkungen hervorbringt wie das Mineralwasser, wenn die einander gegenübergestellten Kuren unter gleich günstigen Umständen zur Ausführung kommen. Welche Umstände aber als für die Herstellung der Gesundheit so günstige bezeichnet werden müssen, darauf antworten wir mit Dr. Leo Bergmann, wie folgt: „Das Trinken des Mineralwassers hat schon den Vortheil, daß viele Menschen, die eine gewisse Art von Wasserscheu haben, von der Möglichkeit überzeugt werden, daß auch ihr Magen Wasser vertragen kann, wenn es nur nicht so ganz gemeines ist, das in ihrer Heimath jede Bauernbirne unentgeltlich schöpft. Solchen ist es dann sehr wohlthätig, daß ihr Magen wenigstens einige Wochen lang mit diesem heilbringenden Elemente erquickt und nicht immer mit Thee, Kaffee, Bier, Wein und anderen hitzigen und warmen Getränken belästigt wird. Wie wohlthätig ist ferner die körperliche Bewegung, welche das Gebot des Arztes, noch mehr aber das allgemeine Beispiel,

die Mode, die Langeweile erzwingt. Manche Dame, die außerdem das Gehen für zu beschwerlich und unanständig hält, der Gelehrte, der an seinem Stubirtische sich krumm gesessen, der Geschäftsmann, den die Spekulation und der Kalkül an sein Komptoir gefesselt hält, der fette Müßiggänger, welcher auf dem Sopha sich zu pflegen gewohnt ist: Alle müssen sich Bewegung machen, Allen ist sie äußerst wohlthätig, und Alle würden sie ohne Badereise nicht machen. Auch der häufige Genuß der freien Luft, der manchem Menschen so selten zu Theil wird, der wohlthätige Einfluß der Reise selbst ist sehr hoch anzuschlagen. Zudem wie mannichfach ist nicht die Veranlassung zur Aufheiterung des Gemüths. Wo findet sich eine bessere Gelegenheit, mit dem giltigsten Grunde von der Welt (Gesundheit geht ja über Alles) sich von den drückenden häuslichen Sorgen, von lästigen Arbeiten, von einer grämlichen Ehehälfte, von der strengen Aufsicht einer alten Tante u. s. w. eine Zeitlang zu befreien? Selbst die Vergnügen in den Bädern haben ihren eigenen Reiz; sie kommen des Jahres nur einmal, sind nicht mit dem lästigen Zwange verbunden, der andere Vergnügungen sührt, vereinigen Vieles, was in anderen Orten zerstreut ist (natürlich auch Schlechtes), und größere Kurorte können in gewisser Beziehung als permanente Redoute angesehen werden, nur im umgekehrten Verhältnisse zu den gewöhnlichen Maskenbällen, indem bei diesen vielerlei Masken zu einem Zwecke zusammenkommen, bei jenen aber verschiedene Zwecke sich unter eine Maske stecken. — Alle diese Vortheile hätten wir freilich ohne die Bäder nicht, dies sieht Jedermann ein. Jedoch sind dies meistens nur mittelbare Vortheile, welche die Gesundbrunnen gewähren, denn was die unmittelbaren betrifft, d. h. solche, die aus dem Wassergebrauche allein resultiren, so können diese eben so sicher und oft noch sicherer durch jeden gewöhnlichen Hausbrunnen, wenn er anders ein reines, frisches, von metallischen und erdigen Bestandtheilen nicht gar zu sehr überschwängertes (denn einige Bestandtheile dieser Art enthält wohl, außer dem destillirten, jedes Wasser) Wasser gibt, erzielt werden, ohne daß man nöthig hat, die Aerzte, die Wirthe, die Bettler, und was noch schlimmer ist, die Spielbankunternehmer mit seinem Gelde zu bereichern.“ — Fast man nun diese hier von Dr. B. aufgezählten und gewöhnlich an Bädern in so schöner Vereinigung auftretenden Umstände zusammen: Wassergebrauch mit angemessener Diät, Bewegung und Luft, Freisein von drückenden Verhältnissen und Heiterkeit des Gemüths u. s. w., — ist denn da ein guter Erfolg so sehr zu verwundern? Mühte man sich nicht vielmehr wundern, wenn die gewünschte gute Wirkung ausbliebe? Darum, man versuche es nur und gebrauche anstatt des Mineralwassers gewöhnliches Wasser; der gute Erfolg wird — zumal in Wasserheil-Anstalten, wo sich die oben erwähnten günstigen Momente von selbst zugesellen — sicherlich nicht ausbleiben. Dieselbe Ansicht über das kalte Wasser theilen die Doktoren Siegmund und Joh. Sigm. Hahn (Vater und Sohn), ferner Theben, Fröhlich, Pittschaft, Medicinalrath Neuß u. A. — Zum Schluß theilen wir noch Folgendes mit. Dr. Baynard erzählt, daß eine Person, die jährlich in das eisenhaltige Mineralbad Tunbridge zu reisen pflegte und sich recht wohl dabei befand, einstmals aber die Reise unterlassen mußte,

eben so viel Wasser aus ihrem Hofbrunnen trank, welches ihr dieselbe gute Wirkung gewährte. Sie ließ daher über ihren Brunnen folgende sehr bezeichnende Aufschrift setzen:

„Le fer n'est que tromperie,
L'eau simple conserve la vie.
(Eisen ist für das Leben,
Wasser nur kann Stärke geben.)

Soviel für heute über die Mineralwasserkuren, soweit sie scheinbar nur nützlich und ohne Schaden verlaufen; daß sie aber mehr oder weniger allemal auch schaden, ja zum Theil sehr gefährlich wirken und wirken müssen, darüber ein ander Mal.

Der hydro-diätetische Verein



Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonntag, den 21. September:

von Dresden nach Wehlen-Rathen und nach Meissen-Diesbar-Niesfa.

A. Von Dresden Vorm. 8 Uhr nach Loschwitz, Pillnitz, Pirna, Wehlen, Rathen.
Nachm. 6 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Pirna.
Von Schandau Nachm. 4 1/2, von Königstein 5, von Rathen 5 1/2 Uhr, von Wehlen 5 3/4, nach Dresden.
von Pirna 6 1/2, von Pillnitz 6 3/4 und von Loschwitz 7 1/4 Uhr

B. Von Dresden Vorm. 8 Uhr nach Meissen-Diesbar-Niesfa.

Von Niesfa Nachm. 2, von Diesbar 3 1/2 Uhr nach Dresden.

Von Meissen Nachm. 5, von Kösschenbroda 6 1/2 Uhr nach Dresden.

Täglich von Dresden A. früh 6 bis Leitmeritz, 10 bis Pirna, Nachm. 1 bis Schandau, 2 1/2 bis Pirna, Abds. 6 1/2 bis Pillnitz.
B. früh 9 1/2, Nachm. 2 1/2 und 5 Uhr nach Meissen, Nachm. 2 1/2 Uhr bis Niesfa.

Näheres im Herbstfahrplane vom 15. September 1862.

Dresden, den 19. September 1862.

Die Direction.

Wild- und Dammmwild!

Durch tägliche bedeutende Zusendungen von ausgezeichnetem Wild empfehle solches, um schnelleren Verkauf zu erzielen, zu nachstehenden billigen, aber festen Preisen, als: ganze Thiere pro Pfund 4 Ngr., zerlegtes Wild pro Pfund 2, 3, 6 und 8 Ngr. Wildhandlung von **W. Froberg**, Fleischergasse Nr. 2.

Sporergasse Nr. 3 bei

L. Kretschmar, Hofjagdriemer, Jagd-Geräthschaften. in großer Auswahl, Garantie und billigste Preise. Jagd-Gewehre.

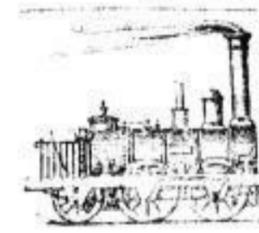
C. A. Ziegler, Porzellan- & Steingut-Lager, Dresden, Seestraße 9.

W. F. Seeger Weinhandlung. empfehle: Bordeaux-, Rhein- und Landweine, besonders vtr. in größter Auswahl, Ungarweine, rosé von 10 Ngr. an die Fl., weiße, herbe und süsse. Rum, Arac etc. en gros und en detail. Neustadt, Casernen-Strasse 13a.

Mein Lager von **geriebenen Oelfarben** in allen Nuancen, **Lacken**, als: Copal, Bernstein, Damar, weiß Copal, Leder, Eisen, Fußbodenglanzlack und Spirituslacke, **Polituren** von Copal und Schellack, **Firnisse** abgelagert und schnelltrocknend, **trüben Firniss**, à Kanne 7 1/2 Ngr.,

Serpentinöl franz. und deutsch, Leim in allen Güten, Pinsel für jeden Gebrauch, trockne Maler- & Maurerfarben, sowie schiefergraue Oelfarbe, pr. Pfd. 2 Ngr., pr. Ctr. 6 Thlr., als sehr billiger Anstrich für geringere Gegenstände empfehle ich bei solider Bedienung billigst.

Carl Wetzke, Neustadt, Casernenstraße Nr. 8.



Alberts-Bahn

Bis Ende September d. J. finden

Extrafahrten

täglich } Nachmittags 3 Uhr von Tharandt nach Dresden,
= 4 = = Dresden nach Tharandt,
sowie außerdem jeden Sonn- und Festtag:
Abends 9 1/2 Uhr von Tharandt nach Dresden
statt. Dresden, am 15. August 1862.

Directorium der Albertsbahn.

Leo Bohlius, Coiffeur à la mode.
Wallstrasse, Ecke der Scheffelgasse.
Anerkannt comfortable Salons zum Haarschneiden & Frisiren. Preis 5 Ngr.
Die eigenthümliche Art und Weise meiner Bedienung entspricht den schwierigsten Ansprüchen.
Abonnement-Duèendbillets 1 Thlr.

Gebrannten Caffee, stark von Geschmack, empfiehlt à Pfund 9 Neugroschen 1 Loth 3 Pfennige, **Carl Preissler**, Altmarkt Nr. 13.

Prioritäts-Anleihe

der Margarethenhütte bei Baugen.

Seiten der Königl. Staatsregierung ist dem unterzeichneten Actienverein die Aufnahme einer Prioritätsanleihe von 80,000 Thlr. gegen Einräumung erster und alleiniger Hypothek an dem gesammten Besizthume der Margarethenhütte gestattet und ist die Emission der betreffenden Partialobligationen

in Dresden: den Herren Banquiers
George Meusel & Comp.,
M. Schie,
Robert Thode & Comp.,
Louis Eichler,
Max Loesch;

und

in Chemnitz:

der Agentur der Weimar'schen Bank daselbst,
 und in Freiberg:

Herin Banquier **Heinrich Rhode**

übertragen worden.

Indem man zur Betheiligung an dieser Anleihe hierdurch auffordert, bemerkt man gleichzeitig, daß diese Priorität mit jährlich fünf Procent verzinst wird, daß bei der vorzüglichen Sicherheit, welche dieselbe gewährt, deren Emission zu Paris erfolgt, daß jedoch Denjenigen, welche sich hieran vor dem 15. October d. J. betheiligen, die Zinsen bereits vom 1. April d. J. an gewährt werden.

Dresden, am 10. September 1862.

Der Verwaltungsrath

des Thonwaaren- und Braunkohlen-Actienvereins Margarethenhütte bei Baugen.
F. Geier.

32. Wilsdruffer Strasse 32

Fabrik Reise- u. Jagd- Lager
 größte Requisites, billigte
 Auswahl Lederwaaren, Preise.
Coupéschläfer,



B. G. Voigt,

32 Wilsdr. 32
 Straße.

Avis.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums und speziell der Herren Wirthe, trafen wir mit der Direction des I. (rothen) Dienstmann-Institutes das Uebereinkommen, daß jeder rothe Dienstmann Bestellungen auf unsere Mineralwässer annimmt und zu diesem Zweck Bestellzettel bei sich führt. Die Bestellungen werden von uns täglich zwei Mal, Mittags u. Abends, in Empfang genommen und dem entsprechend Vor- und Nachmittags kostenfrei ausgeführt.

Concess. Fabrik künstlicher Mineralwässer.

Gebrüder Reh.

Fabrik: Falkenstrasse 62. — Detail-Verkauf: Schloßstrasse 5.

Das photographische Atelier von
E. Hartmann, Wiesenhorstraße 6,

empfehlen sich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu den billigsten Preisen.

Brillanten, Rosetten & bunte Edel-

steine, zu meinem eigenen Bedarf kaufe ich und zahle dafür die höchsten Preise.

Louis Hänsch,

Königl. Hofjuwelier, Schloßstrasse Nr. 9.

Den Herren Rauchern einer guten alten Dreipfennig-Cigarre

empfehle ich meine

Nr. 4.

Carl Reißler, Altmarkt 13.

Ein ausgezeichnetes neues reines Glaspapier, Nagel-Schmirgel, Schmirgel-Beinen u. Papiere, Puzpulver, um alles Metall und Holz zu schleifen, so wie tiefschwarze Tinte empfiehlt

C. F. Habermann,
 Wallstraße 5 b III.

Ein- und Verkauf getragener Herrenkleidungsstücke: gr. Frohngasse Nr. 13 zweite Etage bei

Julius Jacob.

Ausschuß = Dachspähne,

à Gebund 3 Ngr., sind zu verkaufen bei

R. Bischoff, Ziegeldeckermeister,
 Trabantengasse 13.

Caffee,

à Pfund 8½ Ngr., rein und kräftig im Geschmack, empfiehlt

Wilibald Roux,
 Scheffelgasse Nr. 21.

Stearinkerzen,

Ia. und IIa., pr. Packet 8 und 9½ Ngr.,

Talgkerzen empfiehlt
Wilibald Roux,
 Scheffelgasse Nr. 21.

Butterglocken, gleich zweckmäßig in warmer und kalter Witterung, bei
J. A. Schanz, Waisenhausstr. 14.

In jeder Qualität Mützen

empfehlen billigt **Berag,** Sporergasse Nr. 2.

Meubles aller Art, sowie Piano-forte sind zu verkaufen und werden stets gekauft: Schöffergasse Nr. 21 erste Etage.

Palmzweige in großer Auswahl billigt:
Tharanderstraße 4.

Elbsalon bei Pieschen empfiehlt guten süßen Most.

Fächer-Palmzweige, schön u. billig, Papiermühlengasse 12
Palmzweige Bouquets, Kränze

Schlafrod-Magazin

von **C. Werm,**

Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

H. Levy's

Messer- u. Stahlwaarengeschäft, früher am Neumarkt, befindet sich jetzt

Nr. 5 am Altmarkt Nr. 5
 zwischen Schöffergasse und Schloßstraße.

Scheinbar
 oder weniger
 und wissen

e Verein

t.

s Billig.

tion.

kauf zu
 Pfund 2, 3,
 bergasse
 r. 2.

agd-
 wehre.

Dresden,
 rstraße 9.
 eustadt,
 asernen-
 asse 13a.

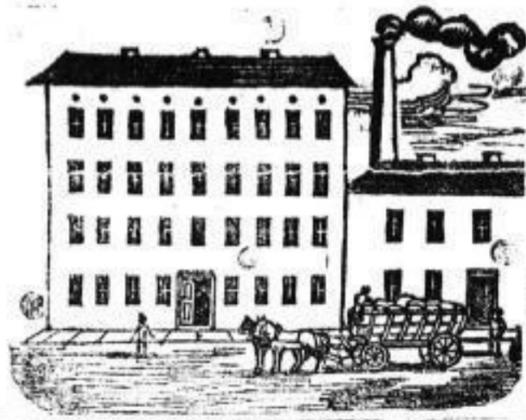
à la mode,

risiren.

und
 ng
 ten

1 1/2 Thlr.

Caffee,
 empfiehlt
 roschen
 nige,
 sler,
 13.



Der Mehl-Verkauf

aus der kgl. Hofmühle in Plauen, befindet sich jetzt

Breitestrasse,
nahe der Seestrasse.

Verkauf im Ganzen und Einzelnen.
Weizen & Korn wird ungetauscht.
Dresden, April 1862.

Louis Hennig

Vervollkommnete

Herstellung künstlicher Gebiß-**Arbeiten.**

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Nichten schiefer wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird. Sprechstunden von 9—4 Uhr.

Albin Kuzzer, Zahnkünstler, Dresden Breitegasse 18, von Michaeli an: Pragerstraße 48, II.

Stearinkerzen

aus der renommierten Fabrik von **C. Wassermann** in München, Prima-Qualität à 8, 6 und 5 Stück pr. Paquet 9½ Ngr., im ¼-Str. billiger.

Emil Cohné, Wilsdrufferstraße im Hotel zum goldenen Engel.

Gänzlicher Ausverkauf

von **Drechsler- und Galanteriewaaren** wegen fest bestimmter Aufgabe des Geschäfts zu und unter den Fabrikpreisen.

G. Haupt,

Schloßstraße Nr. 27, vis à vis Stadt Gotha.

Der Korbwaaren- & Kinderwagen-Verkauf

von **W. Zeidler** an der Kreuzkirche befindet sich dem früheren Verkaufsorte schrägüber, neben Herrn Höfer's Eisenhandlung

Vorzüglich assortirtes

Tabak- und Cigarren-Lager

en gros et en detail

Wilsdrufferstraße im Hotel zum goldenen Engel empfiehlt einer geneigten Beachtung hochachtungsvoll **Emil Cohné**.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **C. Klink**, Frauenstr. 7 II, Haus d. Hrn. Hoffkemp. Vertram



Ancre- & Cylinder-Uhren,

gut gangbar, verkauft zu billigsten Preisen

A. Kremmler, Uhrmacher in Lockwitz.

Zahnpasta zum Reinigen und Conserviren der Zähne und des Zahnfleisches, vom Zahnarzte Proch in Zittau, führen in Commission

die sämtlichen Apotheken Dresdens.

Frischer Most!

im Meißner Weinlocal und Kaffeegarten

Grossenhainerstrasse Nr. 5.

Reine Sächsische Landweine von 5 Ngr. an.

Heute frischer **Most** und Käsekäulchen im **Schneider'schen** Gasthose zu Stadt Neudorf. **A. Kunze**.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Diepsh und Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Montag den 29. Septbr. a. c.

beginnt die 5. und Hauptziehung
62. R. S. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:

1	à	150000	Thlr.
1	-	100000	-
1	-	80000	-
1	-	50000	-
1	-	40000	-
1	-	30000	-
1	-	20000	-
2	-	10000	-
15	-	5000	-
30	-	2000	-
300	-	1000	-

Loose hierzu: Ganze à 51 Thlr., Halbe à 25½ Thlr., Viertel à 12¾ Thlr. und Achtel à 6 Thlr. 12½ Ngr. empfiehlt

Ferd. Schneider,

Ecke der Josephinen- u. II. Plauenschenaasse.

Schlotten, Wasserleitungs- u. Ofenrohre, Basen, Console, Chamottesteine etc. empfiehlt die Niederlage der **Margarethenhütte:**

Breitestrasse Nr. 3.

Victualienhändler,

begleichen Butter-, Käse-, Mehl-, Gemüse-, Holz- und Kohlenhändler und deren Ehefrauen, sowie auch Wittwen, welche mit Bürgerrecht versehen und gesonnen sind, dem Victualienhändler-Verein beizutreten, werden hiermit gebeten, sich bei nachstehenden Herren Vorstandsmitgliedern zu melden, wo ihnen zugleich ein Statut des Vereins eingehändigt und näheres darauf Bezügliche mitgeteilt wird:

in Antonstadt bei Hrn. Kürbs, Samenerstr. 21,
in Friedrichstadt bei Hrn. Göhler, Marktpl. 1,
in der Pirnaischen Vorstadt bei Hrn. Kirbach,

gr. Ziegelgasse 53,
in der Seedorfstadt bei Hrn. Dieze, Reitbahnstraße 24,

in der Wilsdruffer Vorstadt bei Hrn. Hänel,
Feigengasse 3,

in Altstadt bei Hrn. Grünzig, Scheffelgasse 22,
in Altstadt bei Hrn. Duels, gr. Frohngasse 5,
und bei Hrn. Preusche, Neustadt, Rhänitzg. 5.

Der **Gesamtvorstand**
des **Victualienhändler-Vereins.**

Thon-Seife

à Stück 10 Pf.,

als das vorzüglichste Mittel, Fettsfleden aus den Fußböden zu beseitigen, dient aber auch gleichzeitig als eine billige und vortreffliche Scheuerseife. Zu haben bei

Hermann Roch in Dresden,
Altmarkt Nr. 10.